

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **57 (1952-1953)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ein Quartier öffnen wollte. Das feine Lächeln, das über ihr Gesicht huschte, als sie mein lebenslustiges Völklein zum erstenmal begrüßte, gewann mein ganzes Herz.

Ein schmiedeisernes Gittertor schließt jene hohen freien Räume von der Außenwelt. Wer läutet, muß erst der Schwester Pfortnerin harren, bis sie mit ihrem schweren Schlüssel feierlich über das Pflaster des Lichthofs daherschlurft. — Uns wurde noch mehr als eine offene Tür, uns wurde ein warmes «Willkomm». Ist das nicht dankenswert? Ist das vielleicht nicht auch eine Art von Neutralität, das Gemeinsame zu betonen und des Trennenden zu vergessen?  
K. H.

---

## VOM BÜCHERTISCH

Hans Kern: **Das Problem der sittlich-religiösen Erziehung im Werk Jeremias Gotthelfs**. Druck und Verlag: Buchdruckerei Walter Kunz, Pfäffikon (Zürich) 1952.

Wir staunen immer wieder über das umfassende Wissen, vorab in seelischen Bezirken, das sich uns, zeitlos und allgemein gültig, in klarer Schau in jedem Werke Gotthelfs darbietet. — Mit einem gewichtigen Gebiet dieses Werkes, dem Problem der sittlich-religiösen Erziehung, setzt sich der Verfasser der vorliegenden Dissertation, Pfarrer Kern, auseinander, der sich mit ihr an eine pädagogisch interessierte Leserschaft wendet. — Mit wissenschaftlicher Gründlichkeit ist da Wesentliches über die Erziehung zusammengetragen, gesichtet und geklärt worden, und so begegnen uns fortwährend treffliche Gotthelf-Worte, wie etwa das vom guten, religiös verankerten, vor allem in der Liebe sich äußernden Hausgeist: «Was ganze Fuder von Pädagogik nicht vermögen, kann er, wo immer er ist, bewirken.» Oder das Wort von der Arbeit des Lehrers, das besagt, daß sie von ihm eine große seelische Energie verlange. Was der Lehrer benötigt, ist «Glaube, daß nichts vergehen sei . . ., Liebe, die alles aufbietet, das Glück des Menschen zu gründen, Freude an allem, was zu . . . (Gottes) Ehre, zum wahren Heil des Menschen gereicht, Geduld und Sanftmut».

Die Arbeit von Hans Kern ist eine Fundgrube nicht nur für jeden Erzieher, sondern für jeden Gotthelf-Freund. Was an ihr besonders wohlthuend berührt, ist, daß sie nicht wissenschaftlich abstrakt, sondern in einer für Laien gut lesbaren Art geschrieben ist, der man wohl anspricht, daß der Autor nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit dem Herzen dabei war. Nach dem Lesen des Buches sehen wir mit andern Augen: Was uns vordem in den Romanen Gotthelfs als Nebensächlichkeiten erschienen war, bekommt jetzt Gewicht, und unser Wissen um die Zusammenhänge hat eine Vertiefung erfahren. Ein Buch, das derart bereichert, darf angelegentlich empfohlen werden.  
R. K.

George R. Stewart: **Feuer**. 380 Seiten, Leinen. Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Es ist für uns Europäer höchst erstaunlich zu sehen, wie ein amerikanischer Professor für englische Sprache und Literatur dahingeht und einen Reportageroman über einen Waldbrand schreibt, den man in atemraubender Spannung liest und nicht ohne Bewunderung für die Treue der Naturbeobachtung und die ungewöhnliche Sachkenntnis aus der Hand legt. George Stewart steigt, als echter Amerikaner, von Zeit zu Zeit vom Lehrstuhl herunter und taucht in einem ganz andern Milieu auf. So war er zwei Jahre Mitarbeiter der staatlichen Forstverwaltung und hat als solcher an der Bekämpfung der immer wieder entstehenden Riesenbrände in Kalifornien mitgearbeitet. Mit Anteilnahme erleben wir das Sterben des Waldes, spüren die Glut, die Tier und Pflanze in Asche verwandelt, empfinden die unwiderstehliche Gewalt der Naturmächte und bewundern den Mut und die Ausdauer der Menschen, die zuletzt doch Sieger bleiben. Förster, Meteorologen, Waldarbeiter, einsame Brandwachen, unter denen sich auch ein Mädchen befindet, arbeiten Hand in Hand und bilden ein Arbeitsteam, dem das Löschen des Brandes nach verzweifeltstem Ringen und Mühen gelingt. In der Schilderung des unheilvollen Naturgeschehens erleben wir immer wieder Episoden warmer Menschlichkeit, die in ihrer Gegensätzlichkeit zum blinden Wüten des Feuers doppelt stark ergreifen.  
E.

Tom Hanlin: **Wunder in Cardenrigg**. 265 Seiten. Leinen. Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Cardenrigg ist der typische englische Kohlenbergwerk-Flecken mit rauchenden Schloten, hohen Abraumbügeln, Grubeneinfahrten und den kleinen Häuschen der Kumpel.

Typisch sind auch seine Menschen, kohlen geschwärzte Männer, Frauen, in der Fron eines mühsamen Haushalts, Jugendliche, für die es kein Entweichen aus dem herkömmlichen Berufe gibt. Ruhig vegetieren sie dahin, bis ein Wassereinbruch in die Grube die eine Schicht vom Tageslicht abschließt und einer stündlich sich steigernden Todesgefahr aussetzt. Ihr Erleben, Hoffen, Bangen und Verzweifeln bringt uns Hanlin in erschütternden, nicht auszulöschenden Bildern vor Augen. Pochenden Herzens verfolgt man das stete Ansteigen des Wassers, das Erleben jedes Einzelnen angesichts des nahen Todes: Besinnen, Reue, Resignation. Über Tag ringt man vergeblich, die lebendig Begrabenen zu retten. Voll Entsetzen und Schmerz harren die Frauen vor dem Grubentor auf Nachrichten. Doch jede neue Kunde meldet nur weiteres Ansteigen des Wassers, raubt die letzte Hoffnung auf Rettung. Nur ein Mädchen bewahrt, von glühendem Glauben und durch Visionen gestärkt, die Zuversicht, und in übermenschlicher Anstrengung gelingt es ihr, ihre Überzeugung auf die zur Revolte aufgepeitschte Menge auszustrahlen und sie vor einem Leidenschaftsausbruch zu bewahren, der die Rettung der Eingeschlossenen im letzten Augenblick verhindert hätte.

Der Leser, von Anfang an im Banne der Geschichte, erlebt mit steigender Anteilnahme das Geschehen, das Tom Hanlin mit hoher dichterischer Gestaltungskraft entstehen läßt. E.

Patrick Gordon Walker: **Grundriß der Menschheitsgeschichte.** 331 Seiten. Leinen. Verlag Büchergilde Gutenberg, Zürich.

An Versuchen, dem gebildeten Laien die Geschichte der Menschheit in einer gedrängten Gesamtschau nahezubringen, fehlt es nicht. Aber die Schilderung der großen Zusammenhänge bleibt ohne Kenntnis des historischen Einzelgeschehens meist unanschaulich und führt gerne zu Verallgemeinerungen, die Binsenwahrheiten bedenklich ähnlich sehen. Auch Walker gelingt es nicht, alle Klippen zu vermeiden, doch ist sein Werk ungemein anregend, seine Urteile fordern zu Auseinandersetzung, vielleicht auch zu Widerspruch auf, die großen Menschheitsprobleme treten deutlich hervor und rufen der Besinnung. Walker verleugnet den Parteimann nicht, er ist Anhänger der materialistischen Geschichtsbetrachtung, und dementsprechend sind die Mittel und Wege, die er zur Bemeisterung der Weltkrise für notwendig hält. Mancher Leser, der einem andern Standpunkt huldigt, wird mit Walkers Schlußfolgerungen nicht einiggehen, doch keiner wird dem mutigen Kämpfer die Achtung versagen, der unentwegt für Gerechtigkeit und Fortschritt eintritt. E.

---

## Veranstaltungen

**Jahresversammlung des Weltbundes zur Erneuerung der Erziehung.** Die Schweizer Sektion des Weltbundes zur Erneuerung der Erziehung veranstaltet im Rahmen ihrer Jahresversammlung vom 9. November 1952 einen öffentlichen Vortrag in der Berner Schulwarte, Helvetiaplatz 2. Herr Professor Dr. *Richard Meili*, Universität Bern, wird sprechen über *Charakter, Eignung und Schulleistung* (mit anschließender Diskussion). Beginn punkt 15 Uhr. Eintritt frei. Interessenten sind freundlich eingeladen.

Weitere Auskünfte durch Hardi Fischer, Contrat social 8, Genf. Herr Fischer ist Präsident der Schweizer Sektion.

**Einladung zur ordentlichen Jahresversammlung 1952 der Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich,** Mittwoch, den 12. November 1952, 14.30 Uhr, im Singsaal des Schulhauses «Kornhausbrücke», Zürich.

Geschäfte, Jahresbericht, Jahresrechnungen, Jahresbeitrag 1953, Wahlen, Wünsche und Anregungen.

Einführung in das neue Jahrbuch «Fröhliches Kinderturnen». Referat von Herrn A. Graf, Seminarturnlehrer.

Lektionen mit Drittkläßlern.

Eine Turnstunde. Thema: Schwebekante—Reck, von Herm. Fritschi.

Gruppenübungen: Bodenturnen, Übungen mit dem kleinen Ball. A. Graf.

Freundliche Einladung an alle Lehrkräfte der Elementarstufe.

**Bildung zur Menschlichkeit.** Die Akademie für Philosophie, Internationale Gesellschaft für Kultur und geistige Zusammenarbeit, lädt zu ihrer 4. Jahrestagung alle an ihren Zielen Interessierten herzlich ein. Die Tagung findet, in Zusammenarbeit mit der Sektion für Erziehung und Wiederaufbau der schweizerischen nationalen UNESCO-Kommission, am 22. und 23. November 1952 im Hörsaal 31 der Universität Bern statt. Vertreter der Philosophie, Psychologie, Theologie, Pädagogik und Jurisprudenz werden zum Tagungsthema «Bildung zur Menschlichkeit» sprechen.